

**E2.5.                    Verschiedene Energiequellen                    10790**

**Ökostrom aus den Wasserleitungen von Dietikon**

Bericht Postulat

Peter M. Wettler, Mitglied des Gemeinderates, und 8 Mitunterzeichnende haben am 5. November 2009 folgendes Postulat eingereicht:

*"Ich lade den Stadtrat ein, zu prüfen, ob da und dort das Trinkwasser in den städtischen Wasserleitungen (auf dem Weg zu den Reservoirs und weiter) turbinert und so Strom erzeugt werden könnte. Es entzieht sich meiner Kenntnis, ob die Quellfassungen hoch genug liegen, um den nötigen Wasserdruck zu erzeugen. Falls ja, würde gemäss Bundesamt für Energie eine erzeugte Kilowattstunde 5 bis 15 Rappen kosten. Die Einspeisevergütung ist sozusagen garantiert, da für Wasserstrom 50 % des verfügbaren Geldes zur Finanzierung erneuerbarer Energie (KEV) eingesetzt wird. Der Strom bekäme das Ökolabel "naturmade star", und das Trinkwasser behält vollumfänglich seine erstklassige Qualität. Die Technik ist ausgereift und einfach im Betrieb.*

*Seit 1990 wurden in der Schweiz 100 solcher Turbinen gebaut. Sie liefern zusammen 60 Mio. kWh, was dem Stromverbrauch von 12'000 verschwenderischen Haushalten entspricht."*

Mitunterzeichnende:

Anton Kiwic  
Pius Meier  
Rosmarie Joss

Rolf Steiner  
Cécile Mounoud  
Samuel Spahn

Catherine Peer  
René Stucki

Der Gemeinderat hat das Postulat am 10. Dezember 2009 an den Stadtrat überwiesen, der dazu wie folgt Bericht erstattet:

Die Wasserversorgung Dietikon bezieht ihr Quellwasser aus dem Gebiet Bollenhof an der Grenze zur Gemeinde Spreitenbach. Die Wasserleitung leitet das Quellwasser mit natürlichem Gefälle von den Laubibrunnen-Quellen zum Reservoir Röhrenmoos. Das Reservoir Röhrenmoos versorgt die Hochzone im Gebiet Weinbergstrasse / Lindenstrasse mit Trinkwasser.

Der Quellertrag beträgt im Durchschnitt der letzten 10 Jahre 250 Liter pro Minute. Der Höhenunterschied zwischen Brunnenstube Laubibrunnen und Reservoir Röhrenmoos misst 33 Meter.

Das Bundesamt für Energie bietet den Wasserversorgungen kostenlose Grobanalysen für Trinkwasserkraftwerke an. Eine Grobanalyse ist dann sinnvoll, wenn minimale Voraussetzungen für einen wirtschaftlichen Betrieb eines Trinkwasserkraftwerkes erfüllt sind. Als unterste Grenze gilt eine Stromproduktion von 25'000 kWh im Jahr. Um die mögliche Stromproduktion abzuschätzen, kann folgende vereinfachte Formel verwendet werden:

Nutzbare Fallhöhe (in m) x mittlere Wassermenge (in l/min) = Stromproduktion pro Jahr (in kWh).

In unserem Fall ergibt sich somit eine Stromproduktion von 8'250 kWh pro Jahr.

Sitzung vom 7. Juni 2010

Eine Kostenschätzung für ein Trinkwasserkraftwerk beim Reservoir Röhrenmoos ergibt Jahreskosten von ca. Fr. 5'900.00 bzw. Stromkosten von 71 Rp./kWh. Eine maximal mögliche Einspeisevergütung von 34 Rp./kWh deckt nur knapp die Hälfte der Gestehungskosten. Wegen zu geringer Fallhöhe und zu kleiner Wassermenge ist deshalb eine wirtschaftliche Stromerzeugung - auch unter Berücksichtigung der Einspeisevergütung - nicht möglich.

Da der Inhalt des Postulates in die Zuständigkeit des Stadtrates fällt, gilt es mit diesem Bericht gemäss § 56 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Gemeinderates als erledigt.

## **Der Stadtrat beschliesst:**

Zum Postulat von Peter M. Wettler und 8 Mitunterzeichnenden betreffend Ökostrom aus den Wasserleitungen von Dietikon wird im Sinne der Erwägungen Bericht erstattet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Alle Mitglieder des Gemeinderates;
- Sekretariat des Gemeinderates;
- Stadtingenieurbüro;
- Infrastrukturabteilung;
- Infrastrukturvorstand.

## NAMENS DES STADTRATES

Otto Müller  
Stadtpräsident

Dr. Karin Hauser  
Stadtschreiberin

Hu/Ri 0607Postulat Bericht\_Ökostrom aus WL.doc

versandt am: